

— Entscheidung der britischen Armee —

Senne bleibt weiter Truppenübungsplatz

Von unserem Redaktionsmitglied
MARTIN GOG

Paderborn/Augustdorf (gl). 200 Soldaten der britischen Armee samt ihren Familienangehörigen – insgesamt etwa 700 Personen – verbleiben über das Jahr 2020 hinaus am Militärstandort Paderborn. Darüber hinaus wird die Senne weiterhin als Truppenübungsplatz für Nato-Militärs genutzt. Das hat der Kommandierende General der britischen Streitkräfte in Deutschland, Richard Clements, dem Präsidenten des NRW-Landtags, André Kuper (CDU), sowie dem Landrat des Kreises Paderborn, Manfred Müller (CDU), und dem Bürgermeister der Bischofsstadt, Michael Dreier (CDU), mitgeteilt.

Mit der Entscheidung, die Senne weiterhin als militärisches Trainingsgebiet zu nutzen, werden die Hoffnungen von Naturschutzverbänden erst einmal zunichte gemacht, in der ostwestfälischen Senne-Heidellandschaft einen Nationalpark zu errichten. Sie hatten noch am Vorabend der britischen Entscheidung das Ergebnis einer Studie vorgelegt, wonach 85 Prozent der Bevölkerung in NRW die Errichtung eines Nationalparks Senne unterstützen. „Für die Zukunft der

Senne gibt es nach dem für 2020 angekündigten Abzug der britischen Streitkräfte vom Truppenübungsplatz sonst keine sichere Perspektive“, hatte Josef Tumbirck, Sprecher des Naturschutzbundes (Nabu) in NRW, bei der Vorstellung des Umfrageergebnisses in Bad Lippspringe (Kreis Paderborn) deutlich gemacht. Diese Einschätzung hat sich mit dem Verbleib der Briten auf dem Truppenübungsplatz Senne überholt.

Für die Entwicklung der Stadt Paderborn sei die Entscheidung der Briten „eine sehr gute Nachricht“, sagte der Bürgermeister. Die örtlichen Kasernen Athlone und Normandy sowie eine stattliche Anzahl von britischen Wohnungen in der ostwestfälischen Universitätsstadt könnten weiterhin genutzt werden, freute sich Dreier.

Von einem „sehr erfreulichen Signal für die Zukunft unseres Bundeswehrstandortes und die Zusammenarbeit mit den britischen Streitkräften“ sprach auch der Bürgermeister von Augustdorf (Kreis Lippe), Dr. Andreas Wulf (CDU). Er sieht in der Fortsetzung der militärischen Nutzung der Senne auch eine Garantie für den Erhalt der historischen Heidellandschaft.



Als militärisches Trainingsgebiet soll die ostwestfälische Senne auch über das Jahr 2020 hinaus dienen. Ursprünglich hatten sich die britischen Streitkräfte bis 2020 komplett aus der Region verabschieden wollen. Jetzt bleiben 200 Soldaten mit ihren Familien in Paderborn.

Nationalpark gestrichen

Detmold (gl). Den Einsatz der Naturschutzverbände für einen Nationalpark Senne hat Beatrix Boekstegers, Sprecherin des NRW-Waldbauernverbands, am Freitag kritisiert. Ein Schlichter habe schon 2012 festgestellt, dass es in der Senne keine geeignete Kulisse gibt, die die naturschutzfachlichen Kriterien eines Nationalparks erfüllt. Folgerichtig sei das Projekt gestoppt und ein bereits eröffnetes Besucherzentrum wieder geschlossen worden, teilte Boekstegers mit. Nach ihrer Darstellung ist die

Senne eine seit Generationen als Truppenübungsplatz genutzte Offenlandschaft, die versteppen würde, überließe man sie sich selbst.

Die britische Armee und die Bundeswehr haben nach Ansicht der Waldbauern in der Senne eine naturschutzfachlich erstklassige Arbeit zum Erhalt der Heidellandschaft geleistet. Das könne so bleiben, sagte Boekstegers. Insofern sei es nur konsequent, dass die Landesregierung die Idee eines Nationalparks Senne aus ihrem Entwicklungsplan streiche.